

MENSCH UND UMWELT

EUROPA JA, ABER WELCHES ?

1984 4b

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHEN HUMANISMUS

Derzeit ist Europa in mindestens 3 Einheiten zerrissen: Die EG, die EFTA, den RGW-Block. Dazu kommen noch einzelne Länder wie Schweiz, Österreich, Jugoslawien und Albanien.

Weiters wäre die Diskrepanz zwischen der geographischen und der politischen, faunistischen und klimatischen Ostgrenze zu überlegen. Die Ostgrenze Europas, die die Geographen am Ural gezogen haben, ist völlig willkürlich. Daß Sibirien zu Asien gerechnet wird, hatte vor 100 Jahren vielleicht noch eine ethnische Grundlage, die aber längst überholt ist. Der Osten des Zarenreiches spielte die Rolle des "Wilden Westens" den die mittleren und westlichen Bereiche für die USA darstellten, und spielt sie in gewisser Weise auch für die UdSSR.

Die Hügelkette des Urals ist unauffällig und stellt in keiner Weise eine Grenze dar, weder in zoologischer, noch in botanischer Hinsicht und heute auch nicht mehr in ethnischer oder politischer Form. Die Biologen sprechen auch von einer Palaearktischen Region.

Als Grenze zwischen Europa und Asien wäre eher das Altaigebirge geeignet. Europa, in diesem Sinne, würde daher vom Atlantik zum Pazifik reichen.

Nun, ob mit oder ohne Sibirien stellt jedenfalls die UdSSR sowohl politisch als auch wirtschaftlich ein Größe dar - immerhin, trotz aller gegenwärtigen Probleme, Weltmacht nr.2 - die natürlich einen einfachen Zusammenschluß mit Westeuropa unmöglich macht, ganz abgesehen von den grundlegenden Unterschieden der inneren Struktur.

Nach den überraschenden Veränderungen in Ungarn, Polen und der UdSSR sind nun Denkmöglichkeiten entstanden, die vor zwei Jahren noch völlig abwegig erschienen wären. Die entscheidenden Durchbrüche waren Ansätze zu einer Defensivstrategie auf militärischem Gebiet, zu Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechtsgarantien auf politischem. Auf wirtschaftlichem Gebiet ist die Tendenz zur Marktwirtschaft mehr guter Wille, als rasch realisierbar. Das Wichtigste auf dieser Linie ist ein, durch weitere Entwicklungen in der angezeigten Richtung fundierter Vertrauenszuwachs. So wäre eine Verstärkung der Rechtsstaatlichkeit und reale. Praktizierung von Menschenrechten die Voraussetzung für eine Akzeptanz unterschiedlicher Gesellschaftssysteme, Echte Pluralität auf dieser Basis wäre wieder die Voraussetzung zu wirkungsvollen Abrüstungsschritten, in der Fortsetzung einer echten Defensivstrategie auf beiden Seiten. Damit wären gleichzeitig enorme Mittel für die notwendigen ökologischen und wirtschaftlichen Investitionen da.

Die politische Entwicklung könnte über eine Vielzahl einzelner Vertragsabschlüsse wirtschaftlicher, kultureller und politischer Art zwischen allen souveränen europäischen Staaten laufen, schließlich über eine "ständige Konferenz" der Staatsoberhäupter zu einer "gesamt-europäischen Ministerkonferenz" führen, in der dann entweder eine zu einem echten Unionsstaat gewordene EG ein gutes Gleichgewicht zur UDSSR bilden würde, oder aber, bei einem dem status quo entsprechenden Zustand, die Einzelstaaten der EG, Mittel- und Osteuropas und die einzelnen Unionsrepubliken der UDSSR ein Gremium bilden könnten.

Ein selbständiges, neutrales Österreich könnte eine derartige Entwicklung wesentlich stärker fördern, als ein einzelnes EG-Mitglied.

Nach den neueren Entwicklungen sieht es aber sowieso nicht so aus, als würde unser Ansuchen - 1993 - akzeptiert werden. 1993 wird die Welt ganz anders aussehen, wir können nur hoffen, in der oben ausgeführten Weise.

Europa - als Ganzes - wird auf die Ressourcen Sibiriens nicht verzichten können, ebensowenig auf die nordafrikanischen Länder. Denn die Zukunft der Energieproduktion liegt mittelfristig beim Erdgas und langfristig in der Solarenergie. Ein Arrangement mit anders strukturierten Gesellschaften ist also unumgänglich, ansonsten wird die UDSSR ein Arrangement mit Japan treffen. Das Schlimmste wäre derzeit ein Umschwung nach chinesischem Vorbild. Politik läuft ja leider oft nicht auf den Wegen der Vernunft: Verschiedene Strategien können sich überschneiden und Resultate herbeiführen, die in niemandes Interesse liegen. Das haben wir schon erlebt.

Langfristige politische Entwicklungen sind nicht vorherzusehen, Geschichte ist weniger "machbar" denn je. Es gilt aber, Optionen für die Zukunft offenzuhalten und offensichtliche Fehlläufe zu vermeiden. Daß weitere Umweltbelastung progressiv zu Defiziten führt ist klar. Daß jedes weitere Atomkraftwerk eine Anleihe darstellt ist ebenfalls klar, denn es ist ja nicht nur des Baumaterial und die Ausführung zu bezahlen, sondern die ständige Bewachung des Abfalls und der Atomruinen - 100.000 Jahre lang! Dazu kommt noch die Last aus Unfällen aus dem Atomrüstungsereich. Jetzt bestünde noch die Möglichkeit, bei Einigung der Hauptmächte, aus diesem Zirkus auszusteigen und die Weitergabe dieser Technologie an die "Barfüßigen" - die katastrophale Folgen zeitigen wird! - noch rechtzeitig abzdrehen. Leider ist man gerade in diesem Punkt - trotz allem - im Osten noch recht halsstarrig, ein weiteres Tschernobyl werden wir uns wohl noch um die Ohren fliegen lassen müssen.

Reale Chancen, die wirklich notwendigen Umstellungen unserer Technik auf Umweltverträglichkeit zu erreichen bestehen letztlich nur in diesem großen Europa, in dem die vordergründigen Zwänge des Wettrennens und Konkurenzierens auf nationaler Ebene einem Prinzip der gegenseitigen Akzeptanz und gegenseitigen Hilfe gewichen sind. Wie man an den Internas der EG ablesen kann, ist damit natürlich noch nicht garantiert daß diese Umstellung auch kommt; aber die Mindestvoraussetzung, eben die reale Chance.

Obwohl es viel schwieriger zu sein scheint, uns gegenseitig zu helfen, als uns gegenseitig umzubringen: Wir haben nur diese Chance!

G.P.

Nach den Aussagen von FACHLEUTEN ist es schon "nach 12", d.h. die Katastrophen brechen bereits herein, nur nicht gleichzeitig und an einem Ort: Waldsterben, Grundwasser, Ozonschicht, Regenwald Das bedeutet, daß mit Schäden (und Kosten) zunehmend zu rechnen ist, auch wenn wir plötzlich ALLE MÖGLICHEN Maßnahmen ergreifen.

Um diese lebenswichtigen Maßnahmen möglichst rasch und gründlich zu veranlassen, und nicht nur "Kosmetik", ist eine V E R S T Ä R - K U N G des Druckes auf unsere Politiker notwendig.

Die stärkste Wirkung üben die W A H L E N aus, und die Ergebnisse der letzten Landtagswahlen haben in dieser Richtung bereits Erfolge gezeigt.

Um diesen Effekt optimal zu nutzen, genügt es nicht daß nur eine sehr radikale und "linkslastige" "grün-ALTERNATIVE" Partei antritt, sondern auch eine Umwelt- und Demokratieschutzpartei der M I T T E, die besonnen und konsequent eine Politik vertritt, die für jeden Bürger des Landes akzeptabel ist. -

Diese Linie wird von der V G Ö geführt, man müßte sie erfinden, gäbe es sie nicht.

Daß immer mehr Menschen die Bedeutung der VGÖ erkennen, zeigt sich an den zunehmenden Wahlerfolgen im vergangenen Jahr.

Um diese Entwicklung weiterführen zu können, braucht die VGÖ aber neue Mitarbeiter, Sympathisanten und Mitglieder! Insbesondere in Wien ist ein solches Wachstum für die Weiterexistenz der Partei sehr wichtig.

Wir wenden uns daher an S I E : werden Sie Mitglied der VGÖ!

D E M O K R A T I E wurde in den Jahren der Koalitionsregierungen unterhöhlt und formalisiert. L U K O N A, N O R I K U M, Vergeudung in der Verstaatlichten Industrie u.s.w. sind die Folge.

D E M O K R A T I E heißt Pluralismus, und das bedeutet mehr als nur zwei Großparteien, die langsam immer weniger unterscheidbar werden. D E M O K R A T I E heißt vor allem Kontrolle, Konkurrenz; es muß das Monopol der Wenigen, die sich nicht in die Karten schauen lassen wollen endlich beendet werden.

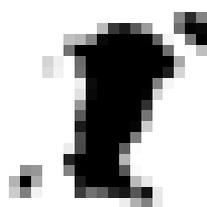
Unterstützung der VGÖ bedeutet Stärkung der Demokratie, Verstärkung des Umweltschutzes.

Sie können an unserem neuen Grundsatz- und Forderungsprogramm mitarbeiten: Wir senden es Ihnen gerne zu; im September wird unser Programm- parteitag stattfinden.

Kommen Sie also zu uns!

Sie können uns an jedem Montag zw. 19 und 20 h im Büro 1030, Obere Weißgärberstr. 16 kontaktieren.


(Dr. Gerhard Pretzmann)
als Landesobmann



Die Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen (AGEMUS) gibt ein kleines Nachrichtenblatt heraus, das von Spenden und dem freiwilligen Einsatz der Mitarbeiter getragen wird. Für den Postzeitungsversand ist ein mindestens vierteljährliches Erscheinen erforderlich. Wegen der Überlastung der Mitarbeiter (und der Konstellation der Ferientage) wurde die am 30. Mai 1989 ablaufende Nachfrist

um EINEN TAG überschritten (Aufgabe am 31. Mai!). Einer rechtzeitig eingegebenen Berufung (120.- Stempelmarken!) gegen den Einstellungsbescheid durch die 1. Instanz hat die OBERSTE POSTBEHÖRDE nicht stattgegeben. (Sie hätte nicht stattgeben müssen, aber stattgeben können.)

Dieser kleinkarrierte Akt b..... Agirens gegen die Freiheit der Meinungsäußerung wurde wahrscheinlich im typischen "vorausseilenden Gehorsam" eines Duckmäusertyps gesetzt, der sich (wieder einmal) hinter dem Amtsgeheimnis versteckt. Red.

Programmorschau.

Umweltakademie-Treffen j.l. Dienstag im Monat 1989
1030 Landstr. Hauptstr. 24/6

Donnerstag, 27. Juli 19h, Meierei Stadtpark : **INFORMATIONSABEND**

Dienstag, 19. September 19h, Kurssaal Burgring 7
Aspekte zur Evolution der Kunst. Dr. Gerhard Pretzmann

Dienstag, 17. Oktober 19h Kurssaal Burgring 7
Die Grundwassersituation Österreichs. Univ. Prof. A. Tollmann

Samstag, 12. August 14h, Kuppelhalle
Führung: Brutpflege. Dr. G. Pretzmann

Sonntag, 13. August, 10,30 Kinosaal Naturhist. Museum
Die höheren Süßwasserkrebse Europas und ihre Geschichte

I M P R E S S U M :

Herausgeber und Inhaber: VGÖ

Verleger:

Ökologische Initiative e.V.

1030 L. Hauptstr. 24/6

Richtung: Ökologisch-nichtextremistisch

"Umweltschutz und Demokratie"

Erscheinungsform:

1/4 jährlich

Zusendung

an Mitglieder kostenlos

Spendenkonto:

755.597 (PSK)

P.b.b.

Verlagspostamt:

1030 Wien

Redaktion: Dr. G. Pretzmann 1014 Burgring 7

Ing. F. Förch, AR. W. Dessovic

Fam.
G.U.S. KEHRER
Mozartstr. 52
4020 Linz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: [14b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mensch und Umwelt. Zeitschrift für ökologischen Humanismus 1-3](#)